



Marke Eigenbau: Ein Kinderparadies für Biesenthal

In Biesenthal, einem wachsenden Ort in Brandenburg mit mehr als 5.000 Einwohnern, gab es trotz vieler junger Familien und überfüllter Kindergärten keinen öffentlichen Spielplatz.

In der KiTa tauschten sich die Eltern über das Problem aus und fassten den Entschluss, den Bau eines Spielplatzes selbst in die Hand zu nehmen. Über Flugblätter an Bäumen und Aushängen im Supermarkt lud die Initiatorin Frauke Felsch die Biesenthaler zu einem gemeinsamen Treffen ein, auf dem 30 Eltern im April 2004 die „Spielplatzinitiative Biesenthal“ gründeten. Die Stadt erklärte sich bereit, den Eltern ein Grundstück zur Verfügung zu stellen, konnte jedoch die Spielgeräte nicht finanzieren. Die Initiative suchte daher nach alternativen Wegen zur Finanzierung des Projekts – und gewann zwei große Unternehmen aus der Region und eine Stiftung für ihr Vorhaben. „Wir haben die Augen und Ohren offen gehalten und recherchiert, welche Stellen soziale Projekte unterstützen. Denen haben wir unser Anliegen erklärt. Manchmal klappt es auf Anhieb, manchmal muss man hartnäckig sein“, schildert Manuela Schuster, Mitglied der Initiative, ihre Erfahrungen.

Gemeinsam zum Ziel

Die Nachbarn hatten sich darauf geeinigt, auf dem waldnahen Grundstück einen Holzspielplatz zu bauen. Es gelang ihnen, Holztechnik-Studenten der Fachhochschule Eberswalde in den Spielplatzbau einzubinden. Für die Fachhochschule eine gute Gelegenheit, ihre Studenten in der Praxis auszubilden. „Die Studenten haben den Spielplatz nach unseren Vorstellungen und Wünschen geplant und Spielgeräte entworfen. Wir haben zusammen teilweise bis spät in der Nacht geschuftet und die Spielgeräte aufgebaut“, berichtet Manuela Schuster. Es entstand ein liebevoll gestalteter Spielplatz mit Rutsche, Wipptieren und Vogelnestschaukel. Im Frühjahr und Herbst treffen sich die Eltern zu einer gemeinsamen Aufräum- und Putzaktion und haben das ganze Jahr über einen



wachsamen Blick auf das Gelände.

Zum Spielplatzfest, an dem jedes Jahr rund 200 Personen teilnehmen, lädt die Spielplatzinitiative selbstverständlich auch immer den Bürgermeister und Honoratioren der Stadt ein. Die Biesenthaler gaben ihrem Spielplatz den Namen „Spielplatz Waldlicht“, der nun auf einem großen Schild prangt – übrigens eine Kreation der Studenten.

Engagement verbindet

Und der Spielplatz wächst: Ein Garten- und Landschaftsbauer aus Berlin spendete dem Spielplatz kürzlich eine alte Wippe und einen Drehteller, die von den Nachbarn zur neuen Attraktion für den Spielplatz aufgearbeitet wurden. Nächstes Jahr plant die Initiative auch den Jugendlichen einen eigenen Bereich auf dem Spielplatz mit Tischtennisplatten einzurichten. Manuela Schuster ist von der nachbarschaftlichen Spielplatzinitiative begeistert: „Ich würde es immer wieder machen! Es ist es ein tolles Gefühl, etwas gemeinsam zu erreichen und außerdem verbindet das gemeinsame Engagement. Durch die Initiative habe ich als Zugezogene viele neue Freundschaften geschlossen.“

3.006 Zeichen